

«Greenwashing vs. Glaubwürdigkeit» Aktuelle Debatten der Wirtschaftsethik

Prof. Dr. Peter Seele

10.11.2016, 19.30 Uhr, Hotel BELVEDERE, Locarno

Peter Seele, ist Professor für Corporate Social Responsibility & Business Ethics an der Università della Svizzera italiana in Lugano. Studium der Wirtschaftswissenschaften (Dipl.) und Philosophie/ ev. Theologie (Magister) an den Universitäten Oldenburg und an der Delhi School of Economics. Promotion in Wirtschaftswissenschaften an der Universität Witten/Herdecke und in Philosophie an der Universität Düsseldorf. Zwei Jahre tätig als Unternehmensberater, Post Doc am KWI Essen, Assistenzprofessor an der Theologischen Fakultät der Universität Basel am Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik. 2009 Gründung und Leitung des Schweizerischen Netzwerks Wirtschaftsethik (eben-switzerland.ch). Seit 2011 in Lugano.



Einführung in das Thema

Die Frage, ob ethisches Engagement von Unternehmen (Corporate Social Responsibility = CSR) im Sinne der Nachhaltigkeit glaubwürdig ist, wird gegenwärtig in der Wirtschaftsethik intensiv erforscht. Denn eine glänzende CSR oder Nachhaltigkeitskampagne hat für ein Unternehmen durchaus positive ökonomische Effekte. Die Zahlungsbereitschaft für ‚verantwortliche‘ oder ‚grüne‘ Produkte ist höher, die Märkte werden wertvoller durch eine bessere Reputation und überhaupt gehört es heute zum guten Ton, dass Unternehmen sich als ‚gut‘ darstellen. Um diese positiven Effekte zu ‚ernten‘ ist es nicht selten so, dass Produkte oder Unternehmen, ‚grüner‘ in der Selbstdarstellung gezeichnet werden, als sie vielleicht wirklich sind. Dieses Phänomen nennt man Greenwashing. Doch zunehmend werden diese kosmetischen Schönfärbereien kritisiert und die allgemeine Glaubwürdigkeit dieser Nachhaltigkeit und sozialen Verantwortung wird angezweifelt. Wann also ist eine Unternehmenskommunikation glaubwürdig grün? Wer urteilt darüber? Welche Risiken bedeutet ein Greenwashing? Und was bedeutet dies für die Unternehmen, die sich redlich Mühe geben, schädliche Nebenwirkungen wie Menschenrechtsverletzungen oder Umweltsünden unter hohen Kosten zu reduzieren? Der Vortrag behandelt diese Fragen und weist auf aktuelle Forschungsprojekte an der Università della Svizzera italiana in Lugano hin.

